



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

2 (2.1.1940) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295587)

Motorschiff „St. Louis“ heimgekehrt

Nach siebenmonatiger Abwesenheit glücklich in Hamburg eingelaufen

Seinen englischen Verfolgern entronnen

Alle Hapag-Schiffe des Amerikadienstes nun wieder daheim

DNB Berlin, 1. Januar.
Am 1. Januar 1940 traf das 16700 Bruttoregister-tonnen große Motorschiff „St. Louis“ der Hamburg-Amerika-Linie nach siebenmonatiger Abwesenheit in Hamburg ein. Damit ist das letzte der fünf großen Passagierschiffe der Hamburg-Amerika-Linie im Nordamerikadienst unter Führung seines Kapitäns Gukav Schräder in seinen Heimathafen zurückgekehrt.

Die Nachricht von der glücklichen Heimkehr des großen Passagierschiffes wird in ganz Deutschland Stolz und Freude auslösen. Wieder gelang es damit einem deutschen Kapitän und seiner tapferen Besatzung, sich durch Minensperren und englische Nachtgebiete unangefochten durchzuschlagen und so eindeutig zu beweisen, wie brüchig und lüdenhaft Englands angebliche Herrschaft über die Weltmeere heute schon geworden ist. Nach der „Bremen“, den abenteuerlichen Fikoz-Häbrien ihrer Schwefelschiffe kehrt nun auch das letzte der fünf großen Passagierschiffe der Hamburg-Amerika-Linie heim. Allein seine siebenmonatige Abwesenheit von der Heimat spricht eine eindringliche Sprache und zeugt für die Tat von Kapitän und Besatzung. Noch ist die Geschichte all der tüchtigen seemannischen Leistungen deutscher Handelsdampfer und Passagierschiffe nicht geschrieben. Aus leicht verständlichen Gründen wird man das auf eine spätere Zeit verschieben müssen. Aber was bisher bekannt wurde — die große Fahrt der „Bremen“, das Bravourstück jenes Handelsdampfers, der seine eigene Schiffseinrichtung versenkte —, sind ein einzelnes Höheglied auf den waagmutigen und hoch klar überlegenen deutschen Seemannsgang. Auch die Männer des Motorschiffes „St. Louis“, vom Kapitän bis zum letzten Schiffsjungen, wurden zu Soldaten. Deutschland wird ihre Tat nicht vergessen.

Luftangriff an der Nordseeküste abgewehrt

Die deutschen Seestreitkräfte im Handelskrieg weiterhin erfolgreich

DNB Berlin, 1. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 31. Dezember bekannt:

„An der Westfront verlief der Tag ruhig. — Die Kriegsmarine setzte auch in den letzten Wochen die Aufklärungs- und Ueberwachungs-tätigkeit sowie eine laufende Kontrolle der Handelswege in Ost- und Nordsee planmäßig fort. Der Einsatz von Seestreitkräften im Handelskrieg war weiterhin erfolgreich.“

Ein Vorpostenboot ist in der Nacht vom 29. zum 30. Dezember östlich von Trelleborg bei schwerem Sturm gestrandet. Von der 37 Mann starken Besatzung wurden 35 Mann gerettet.“

DNB Berlin, 1. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Feindliche Flugzeuge verlustlos am 31. 12. nachmittags die deutsche Nordseeküste aufzusuchen, wurden aber frühzeitig erkannt und abgewehrt.“

Führeraufrufe im neutralen Ausland stark beachtet

Große Auszüge in der Schweiz

(Von unserem Vertreter)

o. sch. Bern, 1. Januar.

Der Jahresaufruf des Führers an die Partei wird von der gesamten schweizer Presse in großen Auszügen wiedergegeben. Die Zeitungen heben besonders die Sätze hervor, in denen der Führer gegen die Auslieferung der Westmächte energisch Stellung nimmt. Besonders unterstrichen werden dann noch die Sätze, in denen Adolf Hitler erklärt, daß das deutsche Volk diesen Krieg nicht wollte, daß die Feinde Deutschlands aber den Krieg, den sie wollten, jetzt haben werden.

Starker Eindruck in Belgien

Brüssel, 1. Jan. (SB-Funkt.)

Belgische Zeitungen geben die Neujahrswort-schaft des Führers an die Arme und die Partei an hervorragender Stelle im Wortlaut wieder. In Ueberschriften und Schlagzeilen der Blätter wird das vom Führer zum Aus-druck gebrachte Siegesbewußtsein besonders hervorgehoben.

Die „Nation Belge“ gibt der Botschaft die Ueberschrift „Tagesbefehl an die deutsche Arme für 1940: Der Sieg.“ Die „Jude-

pendance Belge“ trägt die Schlagzeile: „Deutschland kämpft für ein neues Europa.“ — „Peuple“ schreibt: „Deutschland kämpft gegen den kapitalistischen Weltjude.“ — Die Aufrufe des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, und des Ober-befehlshabers des Heeres, von Brauchitsch, werden ebenfalls stark beachtet und wörtlich wiedergegeben.

Größte Beachtung in Moskau

Moskau, 1. Januar. (SB-Funkt.)

Dem Neujahrswort des Führers wird in der Sowjetpresse größte Beachtung geschenkt. Sämtliche Zeitungen verbreiteten einen ausführlichen Auszug des Aufrufes, in dem insbesondere diejenigen Stellen enthalten sind, welche die Kriegsziele der Westmächte entlarven und auf die gerechte Sache des Lebenskampfes des deutschen Volkes hinweisen.

Doller Wortlaut in Schweden

Stockholm, 1. Jan. (SB-Funkt.)

Der Neujahrswort des Führers und die Tagesbefehle an die deutsche Wehrmacht haben in der schwedischen Presse starke Beachtung gefunden. „Stockholms Tidningen“ ver-

öffentlicht den Führeraufruf im Auszug auf der ersten Seite und bringt weiter im Innern des Blattes den vollen Wortlaut.

Dänemark würdigt die Bedeutung

Kopenhagen, 1. Jan. (SB-Funkt.)

Der Neujahrswort des Führers an die NSDAP wurde von der Kopenhagener Presse in seiner Bedeutung auch gerade im Vergleich zu dem leeren Wortschwall von Kundgebungen aus dem Lager der Kriegsgegner Deutschlands klar erkannt. Beweis dafür ist die Wiedergabe in großer Ausführlichkeit, in besonderer Auf-machung und an hervorragendem Platz. In Schlagzeilen werden als deutsche Kriegsziele besonders hervorgehoben: Die Weirung Europas von der händigen englischen Bedrohung sowie der Neuaufbau durch die jungen Nationen.

Auch Athen berichtet ausführlich

Athen, 1. Jan. (SB-Funkt.)

Die Athener Presse bringt auf der ersten Seite ausführlich die Neujahrswort des Führers und der Oberbefehlshaber der drei Wehrmacht-teile unter Ueberschriften: „Hitler sagt: Der jüdische Kapitalismus wird das 20. Jahrhun-dert nicht überleben“ oder „Deutschland legt vor dem Endsteg die Waffen nicht nieder“...

Dr. Goebbels an das deutsche Volk

Rückblick auf das deutsche Jahr in der europäischen Geschichte

DNB Berlin, 1. Januar.

Zum Jahreswechsel 1939/40 hielt Reichs-minister Dr. Goebbels am Sonntagabend über alle deutschen Sender eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Es fällt mir diesmal etwas schwerer als in früheren Jahren, in einer kurzen Silvester-anrede noch einmal das abgelaufene Jahr vor dem geistigen Auge meiner Zuhörer in Er-scheinung treten zu lassen. Nicht als wenn es mir dabei am notwendigen Stoff mangelte. Im Gegenteil, das Jahr 1939 war so dramatisch bewegt und so großartig in seinen historischen Vorgängen, daß man eine ganze Bibliothek dar-über schreiben könnte; und doch weiß man kaum, womit man anfangen soll.“

Vieles von dem, was sich in diesem Jahr ereignete, liegt uns heute schon so fern, als wenn Jahre oder gar Jahrzehnte darüber ver-strichen wären. Es ist ein Jahr, das unau-sprechlich in das Buch der Geschichte eingetragen worden ist. Es wird gewiß noch viele Jahr-zehnte lang den Geschichtsforschern Material und Unterlage für eine Unzahl von wissenschaft-lichen Untersuchungen geben. Sie werden sich dabei bemühen, Vorgänge und handelnde Per-sonen in ihren Motiven und Triebkräften aus-zuzeigen und darzustellen. Sie werden alles das, was wir mit heißen, glühenden Herzen erlebt und gestaltet haben, mit wissenschaftlicher Objektivität kritisch untersuchen und festlegen und ihm trotzdem vermutlich nicht ganz gerecht werden. Aber Freund und Feind, Anhänger und Gegner werden doch konstatieren müssen, daß es ein großes und bewegtes Jahr war, daß in ihm Geschichte gemacht wurde, daß es das Gesicht Europas geändert und der Landkarte dieses Erdteils neue Um-risse gegeben hat.“

Ruhe vor dem Sturm

„Mehr noch: was unser Volk betrifft, wird man feststellen, daß sein nationales Leben sich im Jahre 1939 endgültig zu festigen begann, daß es in einer großen Kräftigung an-fing, die Ketten der Beengtheit und Unfreiheit endgültig abzuwerfen und zum erstenmal wie-der nach seinem tiefen Fall als Großmacht in die Erscheinung zu treten. Dann, wenn dieses Jahr einmal mit wissenschaftlichem Fleiß von der Geschichtsschreibung untersucht wird, werden Sorgen und Kummernisse, die wir dabei zu tragen hatten, vergessen sein; die gebrachten Opfer werden in einem milderen und schö-nern Licht erstrahlen, die vergossenen Tränen sind verfliegt, und das geopferte Blut bildet dann den Reif, der unser Reich für ewig zu-sammenhält.“

Schon bei seinem Beginn war es für jeden, der Geschichte nicht nur zu lesen, sondern Ge-schichte auch zu erleben versteht, klar, daß die-ses Jahr tief in das Schicksal Deutschlands und der europäischen Völker eingreifen würde. Wenn es in seinen beiden ersten Monaten noch gemessen und gleichmäßig verlief, so wühlte der Tiefstblickende, daß das nur die Ruhe vor dem Sturm war. Jedermann fühlte, daß es ein Entscheidungsjahr erster Ordnung werden würde.“

Die Frage Böhmen-Mähren wird gelöst

Als am 13. Februar aus vollstündigem Einverständnis in Böhmen und Mähren erklärt wurde, daß die rechtliche, wirtschaftliche und soziale Stellung der Deutschen in der ehemaligen Tschecho-Slowakei seit der Lösung der jüden-deutschen Frage nicht verbessert, sondern eher verschlechtert worden sei, als am 22. Februar aus slowakischem Munde der Ruf nach Selbst-ständigkeit ertönte, als Anfang März schwere Ausschreitungen gegen Deutsche in Prag, Brünn und anderen Städten Böhmens und Mährens gemeldet wurden, als am 8. März die tschecho-ukrainische Regierung in Prag gegen die Einsetzung eines tschechischen Gene-rals zum tschecho-ukrainischen Innenminister protestierte, als gar am 10. März die Abfertigung der slowakischen Regierung durch Prag erfolgte, als darauf die Ausschreitungen gegen Deutsche im Gebiet von Böhmen und Mähren auf ihren Höhepunkt stiegen, wußte man, daß nun die Frage dieser beiden seit Jahrhunderten von Deutschen kultivierten Länder endgültig spruch-reif geworden war.“

Dr. Goebbels rief dann die Tage vom 13. und 14. März ins Gedächtnis zurück, Tifos Besuch beim Führer, Hadass Reise nach Berlin, den Einmarsch der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren, des Führers Aufenthalt auf der Prager Burg, und erinnerte dann an die Rück-kehr auch des Memelgebietes.“

Zuspitzung der polnischen Frage

Parallel damit, so fuhr er fort, läuft die trifen-hafteste Zuspitzung der polnischen Frage. Schon am 5. Januar hatte der Führer den polni-schen Außenminister Beda auf dem Obersieb-berg empfangen. Er hat ihm den deutschen Charakter Danzigs barocklos und eine Anre-gung zur endgültigen Bereinigung des deut-sch-polnischen Verhältnisses angedeutet. Diese Vor-schläge trafen bei der polnischen Regierung auf taube Ohren. Warum, das konnte man sehr bald aus der Reaktion auf diese Vorläufe in der Londoner und Pariser Öffentlichkeit ent-nehmen. Am 31. März erschienen in Londoner Heftblättern Lügen von deutschen Truppen-anfassungen an der polnischen Grenze. Chamberlain berichtet vor dem Unterhaus über englisch-polnische Verhandlungen und gibt eine formelle britische Bestandsklärung für Po-len ab.“

Damit hat die Londoner Kriegsheierclique nach außen hin bewußt das Gesicht des Handels in die Hand der Warschauer Straße gelegt mit dem geheimen Wunsch, von Warschau aus möge jener Konflikt entsetzt werden, den die Lon-doner Plutokratie benötigte, um die von ihr er-hoffte und seit langem vorbereitete kriegerische Auseinandersetzung mit dem Reich beginnen zu können.“

Die Warschauer Regierung versteht diesen Wind richtig. Schon seit Anfang April begin-nen die seit Jahren im polnischen Gebiet ge-übten Terrormassnahmen und Ausschreitungen gegen Volksgenossen jedes bisher gewohnte und überhaupt noch erträgliche Maß zu über-schreiten. Dr. Goebbels schilderte dann das von Woche zu Woche heftigere Wüten gegen das Deutschtum in Polen, wobei er zahlreiche Bei-spiele ausführte. Das alles, so betonte er wei-ter, versteht man erst, wenn man dazu in Pa-rallele stellt, daß am 15. Mai der polnische Kriegsminister Kasprzak in Paris zu geheimen Militärbesprechungen eingetroffen ist, daß am 8. Mai schon der deutsche Gesandte-träger in Warschau nach Berlin berichtet mußte, daß in den polnischen Städten Land-karten ausgefleckt werden, in denen die pol-nische Grenze über Deutchen, Oppeln, Gleiwitz,

Wwe. schäft traße 45
uen Jahr
dhof bst Frau ul 59365
Mannh.- Waidhof - Spookweg 8
u. Frau Waidhof
rie schäft StraÙe 23 Nr. 59436
Gästen, annten enjahr!
s u. Frau
ank und arkasse mrf 51115
der Orts-wünsche
und Ort
rasch kateur m-Kälertal straÙe 14 echer 50417
den isel che
nd Frau l-Süd er Str. 26
Bekanntes
nleifer handel
Nr. 46 r. 50433

Breslau, Stettin und Kolberg hinweg in deutsches Gebiet verlegt wird.

Auch die Verschärfung der Lage in Danzig zeigte Dr. Goebbels an Hand zahlreicher Beispiele auf, wobei er besonders deutlich machte, wie die englische Plutokratie versuche, vor der Öffentlichkeit ihre Hände in Unschuld zu waschen und sich für den von ihr gewünschten und vorbereiteten Ausbruch des Krieges ein moralisches Alibi zu verschaffen.

Dr. Goebbels fuhr fort: Am 27. August spricht der Führer vor dem Deutschen Reich-

Des Führers Neujahrswün'dhe

DNB Berlin, 1. Januar. Der Führer läßt auf diesem Wege allen seinen Mitarbeitern, seinen Bekannten und Freunden sowie dem ganzen deutschen Volk seine besten Neujahrswünsche übermitteln. Er dankt ebenso für die ihm selbst zugegangenen Gratulationen.

Er gibt bekannt, daß er gewillt sei, drei Fragen zu lösen; erstens die Frage Danzig, zweitens die Frage des Korridors, drittens das für die Lösung im Verhältnis Deutschlands zu Polen eine Wendung eintritt, die ein friedliches Zusammenleben sicherstellt.

Polen macht mobil

Zwischen dem 28. und 31. August erfolgt dann eine rege diplomatische Tätigkeit zwischen Berlin, Rom, London und Paris. Der Führer verurteilt nochmals eine friedliche Lösung mit der Erklärung, daß die deutsche Reichsregierung einen polnischen Unterhändler erwarte. Polen antwortet darauf am 30. August in der provokatorischsten Weise mit der allgemeinen Mobilmachung. Der polnische Rundfunk erklärt am 31. August die deutschen Vorschläge zur Lösung der strittigen Probleme für unannehmbar. Zwischen dem 25. und 31. August gehen unterdessen allein 55 Meldungen der deutschen Konsularstellen über Versetzungen von schweren und schwersten polnischen Heeresabteilungen ein. Am 31. August verließen polnische Truppen eine Reihe ganz grober Grenzverletzungen.

Am 1. September erfolgt dann der Einmarsch deutscher Truppen nach Polen. Der Führer spricht vor dem Reichstag und erklärt, daß nun Gewalt mit Gewalt beantwortet werde. Am selben Tage proklamiert Danzig die Vereinigung mit dem Reich.

Und nun erfolgt ein Blutsfeldzug in Polen, der einjähriger in der ganzen Geschichte daschicht. Dr. Goebbels nannte noch einmal die großen Daten dieser 18 Tage und erinnerte an die deutsch-russische Zusammenarbeit und die Errichtung der Demarkationslinie. Am 8. Oktober werden die beiden neuen Reichsgaue Westpreußen und Posen errichtet. Der Feldzug in Polen ist zu Ende. Der polnische Nationalitätenstaat liegt zerschmettert am Boden.

Deutschlands Einkreisung

Die Londoner Kriegsheerclique hat nicht eine Hand gerührt, um ihrer Beistandspflichtung Polen gegenüber praktischen Ausdruck zu verleihen. England hatte die Lösung des deutsch-polnischen Problems nur als Anlaß genommen, um das Reich mit Krieg zu überziehen und die so lange schon erwünschte und herbeigesehnte Auseinandersetzung mit dem deutschen Volk zu beginnen.

Die englischen Kriegsheer haben damit ihr erstes Ziel erreicht. Seit den Abmachungen in München schon hatten sie in London immer mehr und mehr die Oberhand gewonnen. Sie zwangen nach und nach die Regierungen in London und Paris in ihr Abenteuer hinein. Das Jahr 1939 ist insgesamt gekennzeichnet durch eine auf die Einkreisung Deutschlands und den Krieg gegen das Reich hinzielende außerordentlichste diplomatische Tätigkeit der Londoner Plutokratie. Am 10. Januar schon erschienen Chamberlain und Halifax in Paris. Am 5. Februar erklärt Chamberlain vor dem Unterhaus, daß alle Streitkräfte des Empire Frankreich zur Verfügung ständen. Am 18. März erfolgte englische und französische Demarchen in Berlin wegen der Errichtung des Protokollrats über Böhmen und Mähren. Wenn es damals noch nicht zum Kriegsausbruch kam, so deshalb, weil England und Frankreich noch nicht fertig waren. Aber im Anschluß an die Errichtung des Protokollrats erreicht dann die anti-deutsche Presselampagne in London und Paris ihren ersten Höhepunkt.

London arbeitet mit der Lüge

Hand in Hand damit geht die Ausbreitung von alarmierenden und den wahren Laibstand verneinenden Gerüchten der Londoner Kriegsheerclique. Am 19. März schon wird fälschlicherweise gemeldet, daß die deutsche Regierung Rumänien ein Ultimatum gestellt habe. Am 21. März steht sich der norwegische Außenminister veranlaßt, Variser Geheimnissen zu dementieren betreffs angeblicher Drohungen Deutschlands gegen die nordischen Staaten. Am 24. März erfolgt die englische Garantieerklärung für Holland, Belgien, die Schweiz und die Oststaaten. Es vergeht von nun an kein Tag mehr, an dem die englische Presse nicht irgendeinen deutschen Angriff prophezeit oder lägen in die Welt setzt von Bedrohung kleiner Staaten durch deutsche Gewalt.

In Paris wird in dasselbe Horn geblasen. Am 28. März erläßt die französische Regierung Rotverordnungen zur Verstärkung der Kriegsmarine. Der englische Generalstabchef Gort trifft in Frankreich ein.

Englands Kriegsabsichten immer deutlicher

Es erfolgt nun ein verzweifelter Versuch der englisch-französischen Kriegsheerclique, Rußland mit in die Einkreisungsfront gegen Deutschland hineinzuziehen. Schon am 28. März war der englische Außenhandelsminister Hudson nach Moskau gereist. Am 31. März bringen Londoner Zeitungen die Lüge von deutschen Truppenansammlungen an der polnischen Grenze. Am selben Tage proklamiert Chamberlain im Unterhaus die Beistandserklärung für Polen und Rumänien.

Der Führer nimmt am darauffolgenden Tage Veranlassung, in einer Rede von Wilhelmshaven an die englischen Einkreisungspolitik auf das eindringlichste zu warnen. Am 5. April erklärt Lord Stanhope, daß die Luftabwehr der englischen Flotte in Verteidigungszustand gesetzt sei. Am 20. April schon erfolgt in London die Errichtung des Munitionsdienstministeriums, das nur für den Ernstfall geplant war. Am 23. April antwortet der Führer vor dem Deutschen Reichstag auf dieses kriegsheerliche Treiben der englischen Plutokratie. Er erklärt die Voraussetzungen für den deutsch-englischen Flottenvertrag durch Englands Politik für hinsichtlich, desgleichen die deutsch-polnischen Abmachungen vom Jahre 1934. Am Tage vorher schon hat England die Beistandspflicht eingeführt, und am 14. Juni beginnen in Moskau die vielwöchigen englisch-französisch-sowjetischen Verhandlungen. London hat sich zum Ziel gesetzt, Deutschland im Osten und im Westen anzugreifen zu lassen.

Tokio und Moskau beseitigen Konfliktstoffe

Dereinarbeitung in der Fischereifrage / Verständigung auch in der Grenzfestlegung

Moskau, 1. Januar. (S-V-Funk.)

Wie von dieser japanischer Seite verlautet, wurde am Samstag während einer mehrstündigen Unterredung zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau, Togo, und Außenkommissar Molotow eine Vereinbarung in der Fischereifrage erzielt.

Danach soll in diesen Tagen die provisorische Fischereikonvention, die im Frühjahr 1939 abgeschlossen wurde, zunächst verlängert werden, um das Eintreten eines vertrauensvollen Zustandes bezüglich der japanischen Fischereirechte in den sowjetischen Territorialgewässern zu vermeiden. Gleichzeitig werden jedoch die Verhandlungen weitergeführt, durch die ein langfristiges Fischereiabkommen erreicht werden soll, das das seit einigen Jahren von Fall zu Fall erneuerte Provisorium endgültig ablösen würde.

Gleichzeitig wurden zwischen Molotow und dem japanischen Botschafter die Fragen besprochen, die mit dem Projekt einer Neuverteilung der gesamten Grenzlinien zwischen der Sowjetunion und der äußeren Mongolei einerseits und Mandchurien und Japan andererseits verbunden sind. Die Verhandlungen für die Beilegung aller früheren Konfliktstoffe zwischen beiden Seiten die allergrößte Bedeutung zu. Bekanntlich hatte die Sowjetunion schon im Jahre 1934 einen diesbezüglichen Vorschlag an Japan gerichtet, der aber im Verlauf der letzten Jahre infolge des Auseinandergehens der beiderseitigen Standpunkte niemals in die Tat umgesetzt werden konnte. Nunmehr erfährt man, daß von japanischer Seite schon Anfang

Moskau prongert die plutokratischen Westmächte an

Neujahrartikel der sowjetrussischen Presse

Moskau, 1. Jan. (S-V-Funk.)

In den Neujahrartikeln der Moskauer Presse wird die Willkürherrlichkeit des Finanzkapitals in den sog. demokratischen Staaten, die Unterdrückung der Volksmassen in England und Frankreich im Namen der imperialistischen Ziele einer verschwindenden Minderheit der Kriegsheer und Plutokratie sowie die zunehmende Verelendung der werktätigen Massen in Westeuropa an den Vorrang gestellt.

Die Herrschaft der Freundschaft zwischen Deutschland und der Sowjetunion wird übereinstimmend als einer der größten Erfolge der sowjetischen Staatsführung im vergangenen Jahr verbucht. Die Einmaligkeit der Bestrafung und des westlichen Reichsruhm und die Sowjetunion sowie die Neuordnung der Beziehungen der Sowjetunion zu den baltischen Staaten werden weiter als Ereignisse von unvorstellbarer Bedeutung hervorgehoben. Der sinnliche Feldzug wird im allgemeinen nur kurz gestreift.

Englische Spione in Moskau verhaftet

Kopenhagen, 1. Jan. (S-V-Funk.)

„Politiken“ meldet aus Moskau, daß dort eine Reihe von Ausländern verhaftet worden sei, die sich als deutsche Reisende oder Kaufleute ausgabem haben. Die Verhafteten seien Agenten des englischen Geheimdienstes gewesen, die Spionage für England treiben wollten.

USA soll englische Flüchtlinge ausweisen

Eine Forderung des Abg. Hamilton Fish

Newport, 1. Jan. (S-V-Funk.)

Der republikanische Abgeordnete Hamilton Fish befragte am Samstagabend die Deportierung aller in den Vereinigten Staaten tätigen ausländischen Kriegspropagandisten einschließlich der Engländer und empfahl dem Kongressausschuß zur Untersuchung Amerika schadenbringender Untertanen eine Ausdehnung seiner Tätigkeit auf diejenigen ausländischen und inländischen Propagandisten, die Amerika in den Krieg zerrten wollten.

Parallel damit geht ein dumm-dreister Versuch, durch englische Flugzettel, Rundfunk- und Pressepropaganda das deutsche Volk zu verwirren und es, wie so oft schon in der Vergangenheit, aus dem neuen zu zerpalten. Beide Pläne mitsingen. Das deutsche Volk steht einig und geschlossen hinter dem Führer. Die englischen Versuche, Rußland in die Einkreisungsfront hineinzuziehen, scheitern.

Dr. Goebbels behandelte dann die letzte Phase vor dem polnischen Angriff auf Deutschland, jene Tage Ende August, wie wir sie erst längst wieder bei der Veröffentlichung des Weibuches im Zusammenhang darzustellen haben und die mit der Kriegserklärung der Westmächte an Deutschland am 3. September abschließen.

Nun ist, so sagte Dr. Goebbels weiter, der Augenblick gekommen, daß die Londoner Kriegsheerclique die Maske fallen lassen kann. Bei der Regierungsumbildung am 3. September treten die Haupt der Kriegsheerclique mit ins Kabinett ein: Churchill und Eden werden damit auch offiziell die Einpeitscher der britischen Kriegspolitik.

Deutschlands Siegesgewißheit

Der Krieg der Westmächte gegen das Reich nimmt seinen Anfang. Der Außenpolitik des Führers ist es gelungen, den britischen Einkreisungsversuch zunichte zu machen. England

und Frankreich stehen allein gegen Deutschland.

Damit ist das Reich erneut auf die Probe gestellt. Im Innern des Landes sind alle Maßnahmen getroffen, um diesen Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen. Dr. Goebbels nannte diese Maßnahmen im einzelnen und wies auch auf die mannigfachen Verbesserungen in der Versorgung hin, die inzwischen eingetreten sind. Das Weihnachtsfest, so fuhr er fort, verleben Front und Heimat in einer festen und unerschütterlichen Gemeinschaft. Der Führer wolle bei seinen Truppen am Weihnachtsabend und das Weihnachtsfest zu begehen. Das Jahr 1939 endet für das Deutsche Reich und für das deutsche Volk mit der unerschütterlichen Gewißheit des Sieges.

Ehrfurcht vor den Opfern

Wiederum liegt ein Jahr, das größte und kostbarste des nationalsozialistischen Regimes hinter uns. Wie nehmen mit Ehrfurcht und Dankbarkeit von ihm Abschied. Es war ein deutsches Jahr in der Geschichte Europas. Ehrfurcht erfüllt uns vor den Opfern, die das ganze deutsche Volk in diesem Jahre gebracht hat.

Sie trafen den einen härter, den anderen weniger stark. Aber wir haben alles getan, um die Lasten, die getragen werden mußten, gerecht auf alle Schultern zu verteilen. Dieser Krieg wird vom ganzen Volke geführt. Es ist ein Krieg um unser nationales Leben. Es hat dabei gar nichts zu sagen, daß er noch nicht auf allen Fronten in voller Schärfe entbrannt ist. Es kann nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die Kriegsheerclique in London und Paris Deutschland zerstückeln und das deutsche Volk vernichten wollen. Sie wollen im Führer den Hiterismus, im Hiterismus das Reich und im Reich das deutsche Volk treffen. Alle Bemühungen des Führers um den Frieden haben bei ihnen nichts gefruchtet. Wir haben ihnen als Reich der 90 Millionen in ihren brutalen Weltbeherrschungsplänen im Wege. Sie hassen unser Volk, weil es anständig, tapfer, fleißig, arbeitssam und intelligent ist. Sie hassen unsere Anschauungen, unsere sozialen Vorstellungen und Errungenschaften, sie hassen uns als Gemeinschaft und Reich. Sie haben uns einen Kampf auf Leben und Tod aufgezwungen. Wir werden uns dagegen entsprechend zur Wehr setzen. Es ist nun keine Unarbeit mehr offen zwischen unseren Feinden und uns. Alle Deutschen wissen jetzt, woran sie sind; und deshalb ist das ganze deutsche Volk von einer fanatischen Entschlossenheit erfüllt. Ein Vergleich mit dem Weltkrieg ist hier gänzlich unangebracht. Deutschland ist heute wirtschaftlich, politisch, militärisch und geistig bereit, dem Angriff seiner Gegner die Stirn zu bieten.

Es gilt, die Ohren steif zu halten!

Es wäre verneinlich, das neu andredende Jahr in seinen Einzelheiten festlegen oder analysieren zu wollen. Es ruht nach im Schoß der Zukunft. Nur soviel steht fest: Es wird ein hartes Jahr werden, und es gilt, die Ohren steif zu halten. Der Sieg wird uns nicht geschenkt werden. Wir müssen ihn uns verdienen, und zwar nicht nur an der Front, sondern auch in der Heimat. Jeder hat daran mitzuarbeiten und dafür mitzukämpfen.

Und deshalb richten wir in dieser Stunde, da wir Abschied nehmen von einem großen Jahr und eintreten in ein neues, großes Jahr, unseren Gruß von der Heimat an die Front. Wir richten ihn an alle Soldaten in den Künften und Korpottenstellungen, auf den Fliegerhorsten und auf den Einheiten unserer Kriegsmarine, Heimat und Front aber vereinigen sich in dieser Stunde in ihrem gemeinsamen Gruß an den Führer. Möge ein auitiges Geschick ihn uns in Gesundheit und Kraft erhalten; dann können wir ruhig und sicher in die Zukunft schauen. Er ist heute mehr noch als je zuvor für uns alle Deutschland, der Glaube an unser Volk und die Gewißheit seiner Zukunft. Wir verneigen uns in Ehrfurcht vor den großen Opfern unseres Volkes. Sie sollen nicht umsonst gebracht worden sein und nicht umsonst im kommenden Jahre gebracht werden. Das sind wir dem Reich und seiner Zukunft schuldig.

Indem wir unsere Herzen in ehrfürchtigem Dank zum Allmächtigen emporthoben, erbitten wir uns von ihm auch für das kommende Jahr seinen anbliden Schutz. Wir wollen es ihm nicht schwer machen, uns seinen Segen zu geben. Wir wollen kämpfen und arbeiten und dann mit jenem preussischen General sprechen: „Herrgott, wenn du uns nicht helfen kannst oder nicht helfen willst, so bitten wir dich nur, hilf auch unseren verfluchten Feinden nicht!“

„Mit der gläubigen Gewißheit des Sieges“

Dr. Fricks Neujahrsgruß an den Führer

Berlin, 1. Jan. (S-V-Funk.)

Reichsminister Dr. Frid hat aus Anlaß des Jahreswechsels das folgende Telegramm an den Führer gerichtet:

„Mein Führer!“

Am Ende des schicksalhaften Jahres 1939 übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Grüße und Wünsche. Auch dieses Jahr war bestimmt durch Ihr leidenschaftliches Ringen um Freiheit und Ehre Ihres Volkes. Es war getragen von Ihrem heiligen Streben, in friedlicher Weise durch Überwindung des zersetzenden Geistes von Versailles eine neue gerechte und dauerhafte Ordnung in Europa zu schaffen. Reich, Haß und Engstirnigkeit böswilliger Gegner haben Ihnen das Schwerkste in die Hand gezwungen.

Das deutsche Volk, geeint und verbunden durch die Kraft seiner nationalsozialistischen Weltanschauung, ist in Einmütigkeit und Geschlossenheit zum harten Entscheidungskampf um Dasein und Selbstbehauptung angetreten. Mit ruhiger entschlossener Sicherheit folgt es Ihnen, mein Führer, der Sie zur Verkörperung des deutschen Lebenswillens und des deutschen Lebensrechtes geworden sind, und der Sie uns in unserer neuen Wehrmacht starken Schutz und Schirm gegeben haben. Die Nation tritt in das neue Jahr mit der gläubigen Gewißheit ein, unter Ihrer Führung dem Siege und einer neuen glücklichen Zukunft, erfüllt von Wecken des Friedens und der allgemeinen Wohlfahrt, entgegenzugehen. Ich grüße Sie, mein Führer! Dr. Frid.“



Marokkaner Wieder hat die sich jetzt dadurch, dass zisische Na

Nach Die

Während Erdbeben immer noch den westlichen Uferküsten Embryna strecken und Es liegen vor. Der

Unterdes für das sehr schwache Zeugnis die Lebensmittel für die Landwirte Schwere jetzt dazu zu benutzen zu lassen. Einem durchjuden Erzerum giart Dolp Antara ein

Ein für ersten Hilf schilbert sich erschütternd sind eine mehrere S men. Ehr Trümmern einziger be blieben ih, sich selbst umgekommen Erdbeben. Fälle zum was wurde weniger al

Ein in tätigte die wo allein 1 den. Die er den ein. Wieberank im Frühjahr wärtig nu möglich sel. Die Jahr



Unser Bild mittlere Kl und M

Entlast

Dr. Frid“

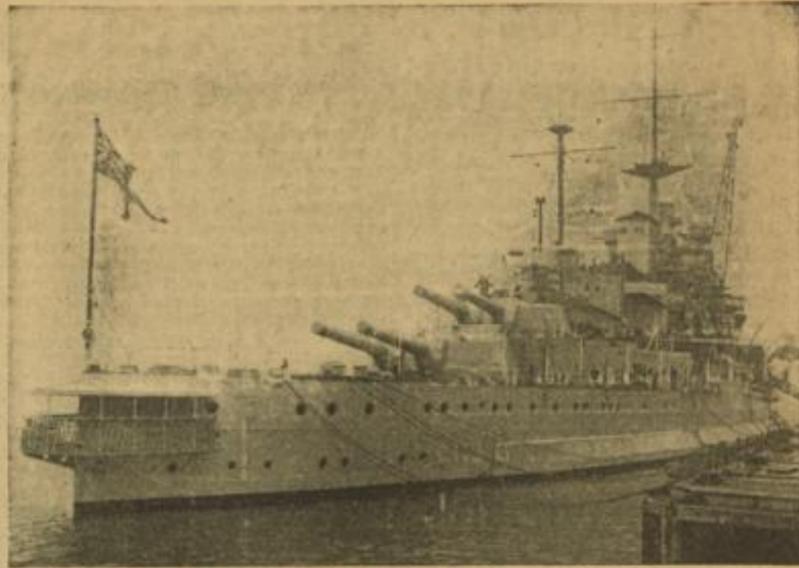
gen Deutsch... die Probe... alle Maß... zu einem... Goebbels... ngen und... Verbesserun... e inzwische... fest, so fuhr... mat in einer... einwärts. Der... am West... den Heiligen... zu begeben... eutsche Reich... er unerschüt...



Marokkaner an der Westfront gelangengewonnen

(Atlantic-M.)

Wieder hat England gemeinsam mit Frankreich farbige Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz gebracht, die sich jetzt zur höheren Ehre der rassistisch-plutokratischen Oberschicht in den beiden Demokratien schlagen sollen. Dadurch, daß Frankreich gegen Weiße wie im Weltkrieg farbige einsetzt, zeigt sich am besten, wie die rassistische Nation ihre sonst so oft allerlei „Verantwortung für die europäische Menschheit“ in Wirklichkeit anfaßt.



Ein britisches Schlachtschiff vom Typ der „Queen Elizabeth“-Klasse

Nach einer Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht wurde, wie berichtet, ein britisches Schlachtschiff der „Queen Elizabeth“-Klasse westlich von Schottland von einem deutschen U-Boot torpediert. Unser Bild zeigt das zu dieser Klasse gehörende englische Schlachtschiff „Warspite“. Die Einheiten der „Queen Elizabeth“-Klasse haben eine Wasserverdrängung von 30 000 Tonnen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Nach dem Erdbeben eine Ueberschwemmungskatastrophe

Die Türkei schwer heimgesucht / Erschütternde Augenzeugenberichte aus Erzerum / 10 000 Tote allein in Erzfındchan

Istanbul, 1. Jan. (SB-Funkt.)

Während die Türkei im Osten von einem Erdbeben heimgesucht wurde, dessen Ausmaße immer noch nicht abzusehen sind, werden aus den westlichen Gebieten des Landes schwere Ueberschwemmungen gemeldet. Im Gebiet von Smyrna sind vier Flüsse aus den Ufern getreten und haben weite Strecken überschwemmt. Es liegen nähere Angaben über die Opfer nicht vor. Der Sachschaden soll sehr groß sein.

Unterdessen gehalten sich die Hilfsmassnahmen für das anatolische Erdbebengebiet weiterhin sehr schwierig. Samstagfrüh überflogen Flugzeuge die heimgeschlagenen Gebiete und warfen Lebensmittel, Bekleidungsstücke und Brennstoffe für die notleidende Bevölkerung ab. Da die Landwege noch immer nur unter den größten Schwierigkeiten passierbar sind, ist man jetzt dazu übergegangen, auch den Seeweg zu benutzen, um den Opfern Hilfe zuzuführen. Neben den zwei ersten ist es nun noch einem dritten Zug gelungen, nach Erzerum durchzudringen. Auch aus dem Rückweg von Erzerum nach Ankara ist bisher nur ein einziger Hospitalzug erfolgreich gewesen und in Ankara eingetroffen.

Ein türkischer Augenzeuge, der mit dem ersten Hilfszug nach Erzerum gekommen ist, schildert seine Erlebnisse. Die Stadt macht einen erschütternden Eindruck. Ganze Straßenzüge sind eine einzige Trümmerstätte, und mehrere Stadtteile stehen noch jetzt in Flammen. Schreien und Wimmern der unter den Trümmern Bearbeiteten sind zu hören. Da kein einziger der Erzerumer Ärzte am Leben geblieben ist, blieben die Verletzten zunächst völlig sich selbst überlassen und sind vielfach elend umgekommen. Viele der Einwohner, die vom Erdbeben verschont geblieben sind, sind der Kälte zum Opfer gefallen. Im Gebiet von Siwas wurden im Laufe von zwei Tagen nicht weniger als 44 Erdstöße gezählt.

Ein in Siwas eingetroffener Flüchtling bestätigte die Vernichtung der Stadt Erzfındchan, wo allein 10 000 Todesopfer beklagt werden. Die erste Hilfe traf dort erst nach 68 Stunden ein. Die Aufräumungsarbeiten und der Wiederaufbau seien bis nach der Schneeschmelze im Frühjahr verschoben worden, weil gegenwärtig nur die Rettung der Ueberlebenden möglich sei.

Die Istanbuler Sternwarte hat mitgeteilt, daß

die Erdbebengefahr in Anatolien noch sechs Monate weiterbesteht.

31 Grad Kälte in der Schweiz

(Von unserem Vertreter)

o. sch. Bern, 1. Januar.

Auch über die Schweiz ist am Jahreswechsel eine Kältewelle gezogen. Selbst in den geschützten Orten des Tessin fiel die Temperatur auf minus 5 Grad. In höheren Gegenden wurden 20 Grad Kälte gemessen. Die härtesten Kältegrade wurden in La Brévine verzeichnet, wo die Temperatur auf minus 31 Grad fiel.

30 Häuser ins Meer gerissen

Unwetterkatastrophe auf Madeira

Lissabon, 1. Jan. (SB-Funkt.)

Wie aus Funchal gemeldet wird, ist die Insel Madeira Sonntag von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesucht worden. Ein über die Ufer getretener Bergbach bei Santa

Madalena do Mar verursachte einen Bergbruch, der 30 Häuser ins Meer riss, wobei sechs Personen getötet wurden.

Am Samstag ereignete sich ferner in Pedras de Paizo (Portugal) eine heftige Explosion in einer Feuerwerksfabrik, wobei eine Arbeiterin getötet und sieben durch Brandwunden schwer verletzt wurden.

Großfeuer in Lille

Telefonzentrale niedergebrannt

(Von unserem Vertreter)

o. sch. Bern, 1. Januar.

In Lille brach in einer der größten Telefonzentralen ein Brand aus, dem trotz Alarmierung sämtlicher Feuerwehren von Lille und Umgebung das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Da dieses Telefonamt zwei Drittel des Telefonverkehrs von Lille bewältigte, ist der Fernsprechverkehr für einen großen Bezirk unterbrochen. Der Sachschaden wird auf etwa 10 Millionen Franc geschätzt.

Artilleriefeuer auf die Monnerheim-Linie

Finnische Küstenbefestigungen erneut angegriffen

Helsinki, 1. Jan. (SB-Funkt.)

Nach dem finnischen Heeresbericht vom 31. Dezember endeten die Kämpfe am Riantajärvi im Suomussalmi-Sektor mit einem Erfolg der finnischen Truppen. Am Frontabschnitt von Salla führten die Russen einen Angriff auf finnische Stellungen durch. Die Schlacht nordöstlich des Laboga-Sees, die bereits am 29. Dezember begann, wurde während des gestrigen Tages fortgesetzt.

Auf der Kareelischen Landenge trafen russische Truppen über das Eis des Laboga-Sees an. An den anderen Frontabschnitten der Kareelischen Landenge fand teilweise heftiges Artilleriefeuer statt, das von den Russen auf die Monnerheim-Linie gerichtet wurde. An den anderen Frontabschnitten herrschte stellenweise Patrouillen- und Artilleriätätigkeit.

Auf die finnischen Küstenbefestigungen führten die Russen zahlreiche Luft- und Artillerieangriffe durch. Bombenangriffe durch russische Alieger fanden am 30. Dezember im Süd-

westen des Landes, u. a. auf Hanko (Hanaö) statt. Die finnische Luftwaffe führte Aufklärungsflüge durch.

Sinnischer Bericht von der Front

Helsinki, 1. Jan. (SB-Funkt.)

Die finnischen Berichte melden auf der Kareelischen Landenge an vielen Stellen lebhaftes Artilleriätätigkeit der Russen. Angriffe der Russen an der Ostfront nordöstlich des Laboga-Sees sollen ohne Erfolg gewesen sein. Heftige Kämpfe haben an der Front zwischen Suomussalmi und Sillijärvi stattgefunden. Die Ge- schichte bei Suomussalmi am Riantajärvi, die schon einige Tage dauern, setzen sich weiter fort. An den anderen Frontabschnitten war nur Patrouillen- und Aufklärungsätätigkeit zu verzeichnen. Die russische Luftwaffe habe, abgesehen von einigen Angriffen gegen mehrere Küstenforts und auf verschiedene Städte wie Räkälampi, Vaasa und andere, am 29. Dezember nichts unternommen. Die Fliegerätätigkeit der Finnen habe sich auf Aufklärungsflüge und auf erfolgreiches Einkreisen in der Kampftätigkeit der anderen Waffen erstreckt.

Russische Bomber über Helsinki

Helsinki, 1. Jan. (SB-Funkt.)

Am 31. Dezember wurde dreimal Luftalarm in Helsinki gegeben. Beim ersten Male, von 10.00 bis 11.35 Uhr, flogen neun feindliche Bomber über die Stadt. Nach bisher eingelaufenen Berichten soll eine Maschine abgeschossen sein. Während der Nachmittagsstunden zeigten sich keine feindlichen Flugzeuge über der Stadt.

Telegrammwechsel

Göring-Zweikowitsch

Belgrad, 1. Jan. (SB-Funkt.)

Die jugoslawischen Blätter veröffentlichten auf den Titelseiten die zwischen Generalfeldmarschall Göring und Ministerpräsidenten Zweikowitsch ausgetauschten Glückwünsche zum neuen Jahr.

Kriegsverbrecher unschuldig gemacht

DNB Rönigsberg, 1. Januar.

Vom Sondergericht Lvd wurde am Freitag eine Bande von Kriegsverbrechern abgeurteilt, deren Mitglieder in den Kreisen Lvd, Dohanisburg, Löben und Treuburg während der Monate November und Dezember fortgesetzt Einbruchdiebstähle ausgeführt bzw. sich der Hehlerei schuldig gemacht hatten. Zum Tode verurteilt wurden die vielfach vorbestraften Verbrecher Gustav Boersche und Martha Koppenhagen. Boersche hatte die Einbrüche verübt, die Koppenhagen hatte ihm Unterschlupf gewährt und außerdem ihre Wohnung als Hehlernest zur Verfügung gestellt. In der Hauptsache hatten es die Angeklagten auf Geld und Lebensmittel abgesehen. Boersche hatte bei seinen Diebstählen eine Schutzwaffe mitgeführt, mit der er auch bei seiner Festnahme am zweiten Weihnachtstiertag die Polizeibeamten bedrohte. Drei weitere mitangeklagte Frauen, die sich ebenfalls der Hehlerei schuldig gemacht hatten, erhielten schwere Gefängnis- bzw. Zuchthausstrafen.



Die türkische Stadt Erzurum durch Erdbeben zerstört (Scherl-Bilderdienst-M.)

Unser Bild gewährt einen Blick auf die Stadt Erzurum, die bei dem schweren Erdbeben, das am Mittwoch das mittlere Kleinasien heimgesucht, fast vollständig zerstört wurde. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser und Moscheen sowie durch die zahlreichen ausgebrochenen Brände linden Tausende Einwohner den Tod.

Entlasten Sie Ihre Gedächtnis! **Vormerk-Kalender** denken für Sie! Bürobedarf **Böttcher u. Co.** Mannheim D4.7. Ruf: 28858 u. 28859

Diesmal daheim...

So ganz anders wurde heuer das neue Jahr begrüßt, nicht überlaut wie sonst, wenn auf dem Marktplatz und an vielen Stellen der Stadt die Kanonenschläge donnerten und bunte Bündel Raketen in die Luft zischten...

Die RLB-Umtsträger jetzt Hilfspolizisten

Jahreschlussappell des Reichsluftschutzbundes und Verpflichtung der neuen Hilfspolizisten

Unsere Stadt in Kürze in einen durchaus luftschutzbereiten Zustand zu bringen, ist von jeher das Bestreben der örtlichen Luftschutzeinrichtung gewesen.

Vorgang die notwendigen Erläuterungen. So wies er darauf hin, daß die Verpflichtung als Hilfspolizist für den Luftschutz-Umtsträger mehr Pflichten als Rechte mit sich bringt...

kontrollierenden Amtsträger und Hilfspolizisten müssen ganz besonders auf die Anstrengung der Lichtschilde an Fenstern und Türen acht geben...

Die Verdunkelungskontrolle

Hauptmann Gumb unterrichtete sodann die neuverpflichteten Hilfspolizisten über ihre Tätigkeit. Zur Verdunkelungskontrolle kommt demnach die Kontrolle über das luftschutzbereite Haus hinzu...

Zur Kontrolle der Gebäude ist der Luftschutz-Hauswart angehalten, allabendlich einen Kontrollgang um das Haus zu machen...

Ortsgruppenführer Baumann behandelte zum Schluß noch organisatorische Fragen, denen als wesentliches zu entnehmen war: Die Dienststellen der RLB-Blockwarte und Untergruppenführer erhalten anfangs des Jahres eine Kennzeichnung durch Anbringung eines Dienststellenbildes am Haus...

Bisher ist Breitenarbeit geleistet worden. Das neue Jahr wird eine Vertiefung der Aufgaben mit sich bringen; die Arbeit wird noch gründlicher werden.

Die Oberleitnant Rachtan, der örtliche Luftschutzeinleiter, in seinen erläuternden Worten auf diesem Appell nochmals besonders herausstellte, befinden wir uns augenblicklich in einem ausgesprochenen Vernichtungskrieg gegen England...

Major Reese, dem es obliegt, die Aufgabe der Ueberführung durchzuführen, gab zu diesem

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Jahresappell der Mannheimer 110er-Kameradschaft. Die Kameradschaft ehemaliger 110er-Grenadiere SW. Mannheim hielt zum Jahresende in Anwesenheit des Traditionsverbandsführers Hauptmann Hermann und des stellv. Kreisführers Adjutant Boigt ihren Generalappell im Wartburgsaal an.

Gronz, eine schmerzliche Wunde. Während der Trauerfeier im Krematorium erlangten Weissen Richard Wagners, dessen Genius der Verblichene von Herzen geliebt hat.

„Tag der Briefmarke“ 1940

Die Auswirkungen des unsinnigen Krieges, den die englischen Kriegstreiber und ausgenutzten haben, haben sich in den Feindstaaten sehr bald sichtbar gemacht.



Demgegenüber sind in Großdeutschland alle kulturtragenden Verbände eifrig an der Arbeit, die Entwicklung vorwärts zu tragen und weiter zu fördern.

Der Sonderstempel, der wieder in zahlreichen deutschen Städten Verwendung finden wird, zeigt das Bild eines Volkswagens aus den Anfängen des neuzeitlichen Volkswagens.

„Fledermaus“ zu Silvester

Wie alljährlich, so fand auch dieses Jahr am Silvesterabend im Nationaltheater eine Aufführung von Strauß' „Fledermaus“ statt. Wenn auch nicht wie sonst an diesem Tage vom Zuschauerraum aus mit Papierstrahlen und Wattleinlagen gefeiert wurde...

Die gratulanten!

- 83. Geburtstag. Am 2. Januar begeht Peter Schächner, R. 7, 8, seinen 83. Geburtstag.
80. Geburtstag. Frau Theodor Hausbälter, Adreindammstraße 64 II, feiert am 4. Januar ihren 80. Geburtstag.
70. Geburtstag. Herr Johann Schwietz, Mannheim-Sandhofen, Bartholomäusstraße 15, feiert am Dienstag seinen 70. Geburtstag.

Vom Planetarium. Die Reihe der Vorträge über die Ergebnisse der astronomischen Forschung und ihre Bedeutung für Naturwissenschaft und Technik wird am Donnerstag, 4. Januar, fortgesetzt.

Abschied von Friedrich Gronz. In einem Kreis von Freunden und Bekannten hinterließ der plötzlich heimgerufene Leiter der gleichnamigen Handelsunterrichtsstufe, Friedrich

Aus Heidenheim. Die Vereinigten Kaninchenzüchtervereine Heidenheim stellten ihre Zuchttiere im Gasthaus „Zur Krone“ aus. Die lehrreiche Schau zeigte den hohen Stand der Züchtung.

7 Glückseligkeiten Von Roland Betsch Copyright by G. Grote, Verlag, Berlin

16. Fortsetzung
„He he he, weltberühmt! Kritik ist frei, jeder Teufelsfänger hat das Recht, zu kritisieren. Verschonen Sie mich mit Ihren albernen Bemerkungen.“

und Warte sind mir einerlei, ich will fliehen wie in einem klaren Kristall, durch dessen glitzernde Flächen die Afforde schwingen. Ich will ein Zauber sein und hinabtauchen in ein Meer der Liebe und Schönheit.

torrad. Auf dem Schiff singt Ursula — Wal in Licht, ruft oben ein Mann am Ausguck, klar Harpunenfanonen — Ursula singt weiter. Bald fährt sich das Meer rot von Blut — Ursula singt. Im vierten Akt muß sie sterben.

Die Galerie ist schon leer, Lichter verlöschen, es wird immer dunkler um mich. Eine enge Treppe führt nach unten, es ist so fahl und nüchtern, das Echo meiner Schritte kommt aus allen Ecken und Winkeln.

ten

Abenteuer an Silvester

Mein Freund Sepp war über den herzlichen Empfang seiner Freunde...

Mittels einer goldenen Ringe sollte also die Festtafel bei einer Neujahrsfeier...

Da kam die erste Enttäuschung. Der Lärm...

„Ah, die Hamsterer von der Wochenschau“

Begegnung mit Jupp Hussels und Ludwig Schmitz

In Johannistal bei Berlin trafen wir sie, jene schnell bekannt gewordenen Typen...

Überall verständnisvolles Lachen

Ein wenig neugierig geworden, traten wir näher, doch die beiden lächelten in sich hinein...

nicht wandten wir uns zur Flucht. Als wir unbehelligt das Freie erreicht hatten...

„Mein“, fiel ihm der Jupp Hussels ins Wort, „unser Ludwig ist natürlich im Privatleben...

Robert kommen

Ein glücklicher Zufall fügte es, daß gerade Jupp Hussels und Ludwig Schmitz dazu...

So sie bekommen? Auch diese Frage ist schnell beantwortet: Hussels nahm den Weg...

Blick übers Land

Vertraute Namen

Heidelberg, 1. Jan. Mit dem neuen Jahr haben die hiesigen Ortsgruppen der NSDAP...

Stadtrecht für Buchen

Buchen/Baden, 1. Jan. Reichsstatthalter Wagner unterzeichnete eine Urkunde...

„Landratsaußenstelle Waldmohr“

Waldmohr/Heilz, 1. Jan. Wegen Verursachung zahlreicher Reklamationen...

Pionier der Schwarzwälder Uhrenindustrie †

Schramberg, 1. Jan. An seinem 91. Geburtstag ist Paul Landenberger, ein Pionier...

Der Motor als Brandstifter

Obergimpfen/Baden, 1. Jan. Ein in einer Scheuer untergebrachter Lastwagen...

Stellengesuche Metzgermeister lange Jahre selbständig (rückgeführter Volksgenosse)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Gelabere möbl. Zimmer...

Immobilien In better Lage Ludwigshafen am Rhein... Gasthaus „Zur Stadt Mainz“...

Zu verkaufen Nähmaschine gebraucht zu ver. A. 3, 7a, Knudsen...

Ist's für's Auto Motorrad Lastwagen Schlepper geh' zu Rösslein...

Möbeltransporte Vorrat, Umzüge, Wärmehilfen B. 6, 18 Fernruf 238 12

Damenbart entfällt durch Ultra-Kurzwellen, garantiert dauernd und herbenfrei...

Offene Stellen Alleinmädchen sofort gesucht (1432793) „Weinprobe“ - G 2, 10

Zu vermieten Manjarde leer, mit allem Zubehör und Werraum...

Gutmöbliertes Zimmer an nur gut. Herrn zu verm. (581720) 2, 2, 2 Treppen.

Zu verkaufen: Einfamilienhaus in Industrie-Viertel von Mannheim...

Ein groß. Vollen Bäckerei-Abfallmehl zu verkaufen. Reerbachstr. 24. (1417938)

Unterricht Gründlich, Unterricht in Klavier u. Musiktheorie...

Schneiderei Chem. Reinigung Werner 53, 13 Fernruf 23374

Medizinal-Verband Reg. 1884 Mannheim T. 2, 14 versichert Familien- und Einzelpersonen...

Ladenburg Die Hausbesitzer werden aufgefordert, beim Einziehen von Löcher...

Zweiter Metzgerbursche sofortige Einweisung gesucht...

Immobilien Wohn- u. Geschäftshaus Schwabingerstr. 100/101...

Bitte beachten! Wenn der Inhalt einer NS-Anzeige lautet...

Eheständler! Bilanzierung, Buchführung, Steuerlehre...

repariert Knudsen A. 3, 7a u. 124 H

Schneiderei Chem. Reinigung Werner 53, 13 Fernruf 23374

Loden-Joppen warm gefüttert Adam Ammann Spezialhaus für Berufskleidung...

Boranschlag-Differenzierung Vom 3. Januar 1940 an sind beim Evang. Gemeindevorstand...

Immobilien Eckhaus 1900 erbaut mit allen Verhältnissen...

Zufchriften unter Nr. ... oder Angebote unter Nr. ...

Kaufgesuche Kleinen Material Alle Maschinen...

Kauflustige Wenn täglich die NS-Anzeige...

Unterricht Institut und Pensionat Sigmund Mannheim, A 1, 9 am Schloß...

Milchvieh-Auktion am Freitag, den 12. Januar 1940, vormittags 11 Uhr...

Fußball in Zahlen

Fußball in Süddeutschland
Ausspiel:

In Frankf.: Südwest — Niederrhein ausgef.

Baden

| | |
|----------------------------------|-----|
| Korbdaben | |
| WV Redarau — SV Waldhof | 1:2 |
| WV Mannheim — SpVgg. Sandhofen | 1:2 |
| SV Kirchheim — Amicitia Bierheim | 3:1 |

| | |
|---------------------------------|------|
| Mittelfranken | |
| WV Würzburg — VfVz Karlsrube | 2:2 |
| 1. FC Würzburg — 1. FC Würzburg | 4:2 |
| WV Bamberg — VfVz Bamberg | 5:3 |
| WV Bamberg — VfVz Bamberg | 1:12 |

| | |
|-------------------------------|------|
| Südbaden | |
| FC Gießen — VfV Emmendingen | 4:5 |
| FC Waldkirch — VfVz Freiburg | 3:4 |
| VfVz Freiburg — VfVz Freiburg | 10:3 |
| WV Konstanz — FC Singen | 1:5 |

Südwest

| | |
|----------------------------------|---------|
| Städteturnier | |
| Offenbach — Frankfurt | ausgef. |
| Ludwigshafen — Worms/Frankenthal | ausgef. |
| Waldkirch/Biesbaden — Darmstadt | ausgef. |

Württemberg

| | |
|---------------------------------------|------|
| Staffel 1 | |
| Stuttgarter SC — VfV Kalen | 4:2 |
| Staffel 2 | |
| SpVgg. Cannstatt — Union Böttingen | 4:3 |
| Stuttgarter Reichersbach | |
| Stuttgarter Rieder — VfV Jüssenhausen | 11:4 |
| Sportfr. Stuttgart — VfV Stuttgart | 1:4 |

Bayern

| | |
|------------------------------------|-----|
| 1. FC Nürnberg — SpVgg. Nürnberg | 2:0 |
| 1890 München — TSV Regensburg | 1:2 |
| WV Schweinfurt — Neumeier Nürnberg | 0:2 |
| WV Augsburg — FC 06 Schweinfurt | 0:2 |

Bezirksklasse Gau Baden

| | |
|---|-----|
| Staffel 1: | |
| Viktoria Redau — Germ. Friedrichsf. | 4:3 |
| Kemmannia Weiskirchen — VfVz Seckenheim | 2:0 |
| VfVz Seckenheim — VfVz Seckenheim | 4:0 |
| FC Riedel — VfVz Seckenheim | 6:3 |
| VfV Weiskirchen — Fortuna Ebingen | 8:0 |

| | |
|---|-----|
| Staffel 2: | |
| WV Wiesloch — TSV Pfaffstadt | 2:5 |
| WV Wiesloch — VfV Sandhausen | 4:1 |
| FC Union Heidelberg — Badenia St. Ilgen | 5:2 |
| SpVg. Eberbach — VfV. Eppelheim | 3:5 |

| | |
|--------------------------------|-----|
| Staffel 3 | |
| FC Schwellingen — FC Bodenheim | 7:2 |
| WV Reich — VfV Osersheim | 1:5 |

| | |
|-----------------------------------|------------|
| Staffel 4 | |
| 1. FC Pforzheim — VfV Pforzheim | ausgef. |
| FC Unterriedenbach — Germ. Krögg. | ausgef. |
| VfV Rietern — SpV Dillweissenst. | 2:2 abgev. |

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Staffel 5: | |
| Frankonia Karlsruhe — VfV Knielingen | 3:5 |
| VfV Daxlanden — VfV Knielingen | 5:2 |
| VfV Rietern — VfV Rietern | 1:1 |
| FC Ruppurr — Südster Karlsruhe | 5:1 |

Kreiswahlen

| | |
|---------------------------------|-----|
| In Berlin: | |
| Brandenburg — Schiften | 3:3 |
| Sachsen | |
| Spr. 01 Dresden — Dresden SC | 1:2 |
| FC Plantz — Sparta Prag (G. S.) | 2:5 |

| | |
|---------------------------------|-----|
| Mitte | |
| FC 05 Dessau — 1. FC Jena | 3:3 |
| FC Vikt. Magdeburg — 1. FC Jena | 3:4 |
| Spr. Halle — VfV Halle 96 | 3:3 |

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Nordmark | |
| Hamburg SV — Viktoria Hamburg | 4:1 |
| FC St. Pauli — Concordia Hamburg | 2:2 |
| Borussia Harburg — Polizei Lübeck | 5:3 |
| Ldb. Eimsbüttel — Warmbieder SG | 9:0 |
| VfVz Lübeck — Holstein Kiel kampfl. | 1:2 |
| Komet Hbg. — St. Georg/Sperb. Hbg. | 2:3 |
| Hamburger SV — Ldb. Eimsbüttel | 5:1 |

| | |
|-------------------------------|-----|
| Niederrhein | |
| VfVz Bielefeld — Bremer SV | 0:1 |
| Schnelld. 04 — VfV Blumenthal | 3:0 |
| Werder Bremen — VfV Osnabrück | 3:3 |

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Westfalen | |
| Schalke 04 — Selsenauf Selsentkirchen | 5:1 |
| VfV 48 Bochum — Preußen Münster | 5:3 |
| Borussia Dortmund — VfV Bielefeld | 3:5 |
| SpVg. Hülshausen — Westfalia Herne | 4:6 |

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Niederrhein | |
| Kott. Oberhausen — Fort. Düsseldorf | 0:0 |
| Schwarzweiß Essen — Rotweiss Essen | 4:0 |
| Hamborn 07 — Westende Hamborn | 2:1 |
| Tura Düsseldorf — Duisburg 48/99 | 2:1 |
| Fort. Düsseldorf — Westende Hamborn | 5:1 |
| Hamborn 07 — Tura Düsseldorf | 3:2 |

| | |
|------------------------------------|------|
| Hessen | |
| VfV Grohauheim — 1860 Hanau | 2:1 |
| Dunlop Hanau — Hanau 93 | 2:5 |
| VfV Friedberg — 1. FC 06 Oberursel | 12:0 |
| SpV Rassel — FC 03 Rassel | 1:1 |
| Hessen Bad Hersfeld — Tura Rassel | 13:2 |

| | |
|----------------------------------|-----|
| Mittelrhein | |
| Waldheimer SV — Süß 07 | 2:2 |
| Türen 99 — VfV Rdn | 2:2 |
| Bonner SV — Weuel 06 | 1:1 |
| TuS Neuenhof — VfV Troisdorf | 2:4 |
| VfV Rdn 99 — Tura Bonn (Wf.-Sp.) | 3:2 |

| | |
|-----------------------------|-----|
| Oldenburg | |
| Wiener SC — Rißfeld (G. S.) | 3:1 |

Verlegte Gaukämpfe

Die unten amtl. mitgeteilt wird, werden die für den kommenden Sonntag angelegten Spiele in der nordbadischen Gau Liga, und zwar Amicitia Bierheim — VfV Mannheim und SpVgg. Sandhofen — VfV Redarau wegen des Platzmangels in Waldhof — Hamburger SV vom Spielplan abgesetzt und zu einem späteren Termin nachgeholt.

Gandhofen sorgt für die Genation am Jahreswechsel

Der Meister VfR Mannheim unterliegt auf eigenem Gelände 2:1 / Fortuna im Bunde mit Waldhof / Kirchheim wieder da

VfR Mannheim — SpVgg. Sandhofen 1:2

VfR spielte erstmals wieder mit Henninger und Adam und nach einem verheerungsvollen Start wohl lange Zeit überlegen, aber die Aktionen seines Sturmes, dem eine erhöhte Durchschlagskraft abging, besaßen zu wenig Wucht, um der Deckung des Gegners beizukommen. Die Hintermannschaft, allen voran der tüchtige Friedrich als übertragender Mann auf dem Halbfeld, war eifern bestrebt, den Mann zu brechen, doch ihr aufopferndes Wirken blieb ohne Lohn. Kamenzin und Jakob verteidigten ohne Zabel, doch Vetter hätte bei größerer Enschlossenheit den zweiten Treffer von Sandhofen verhindern müssen.

Sandhofen hat mit Schneid und Tempo gekämpft und dem Meister das Beziehen unmöglich gemacht. Der stark beschäftigte Wittmann zeigte sich diesmal wieder als der alte, unermüdete Torwart und in der Verteidigung wirkte neben Michel der „eiserne“ Adam Streib als hochwillkommene Urlaubervertärkung. In der Läuferreihe, in der sich Müller und Schenkel in gewohnter Zuverlässigkeit schlugen, fand erstmals der junge Richard Hege, ein Bruder von „Bili“, der sich sehr gut anließ. Der Sturm verriet bei größerem Zusammenhang als vor acht Tagen eine ausgeprägte Angriffsfreudigkeit. Besonders aktiv war Kleber, der sich als der beste Mann im Angriff erwies.

Noch keine Minute war verstrichen, als die Partie schon 1:0 für den Meister stand. Der weitausgeräuschte Friedrich hatte hereingekickt, doch verlängerte zu Danner, dieser schob Langenbein zu und der Rechtsaußen jagte einen seiner gefährlichsten Schrägschüsse ins Reb. Sandhofen ließ sich jedoch keineswegs aus der Ruhe bringen und als nach etwa zwanzig Minuten Friedel eine feine Flanke andringen konnte, war Hoffmann zur Stelle, um prompt zum Ausgleich einzuschließen. VfR gab nun wieder ganz tüchtig an, sein Sturm scherterte aber, da Kleber wiederholt nicht im Bilde war, an der Schlafertafel der gegnerischen Deckung, in der die Schenkel, Streib und Müller wie eine Mauer standen.

Nach Viederbeginn hatten beim Meister Kehr und Langenbein gewechselt. Es sah aus, nachdem Vetter einen unverhofften Schuß von Kleber gerade noch mit Mühe gehalten hatte, ganz rosig um den Meister aus, bis Sandhofen in der 32. Minute auf Flanke von rechts durch seinen stämmigen Linksaußen Hoffmann mit Kopfball die 2:1-Führung gelang. VfR warf nun alle verfügbaren Kräfte nach vorn und suchte mit Macht eine Aenderung des Resultates zu erzwingen. Man wurde drückend überlegen, doch die Strategen in Sandhofens Abwehr blieben den teuren Sieg, der für sie die Revanche für die vor 14 Tagen erlittene Niederlage bedeutete.

VfR: Vetter; Kamenzin, Jakob; Henninger, Scherpf, Friedrich; Langenbein, Danner, Kehr, Adam, Schwarz.
Sandhofen: Wittmann; Streib, Michel; Müller, Schenkel, Hege II; Friedel, Soueremann, Seörg, Kleber, Hoffmann.

VfR Redarau — Sportverein Waldhof 1:2

Prächtige Kampfbilder ergaben sich im Ringen der leichtfüßigen, trickreichen Waldhöfer Angriffsreihe mit der stabilen, unermüdeten Redarauer Abwehr. Redarau Läuferreihe mit dem linken Benner und dem immer noch großartigen Gröhe war ein starker Belenbender vor dem Strafraum und hinter ihnen besorgte das Trio Klamm, Münzberg, Götter den Rest. Es gab typische Situationen haben und drüben und der Weisall rauschte auf, als Drach eine zu scharfe Ballrückgabe aus dem oberen Eck sichte, so ein brodenes Eigentor verbüßend. Auch Diringler zeichnete sich bei einer glänzenden Abwehr einer „Erb-Bombe“ aus und Gröhe erhielt Weisall auf offener Szene, als er eine Waldhöfer Schul-Kombination unterband. Wer weiß, welchen Verlauf die Ereignisse genommen hätten, ohne Fortunas Einmischung. Schon nach zehn Minuten mußte Klamm den Kampfpfad verlassen und wenn er auch kurz vor der Pause als humpelnder Linksaußen wiederkehrte, so war VfR doch geschwächt. Diese Schwächung betraf sowohl Abwehr wie Angriff, denn Sälzer mußte in die Läuferreihe zurück.

Redarau Pech war damit aber noch nicht erschöpft. 20 Minuten nach Beginn mißglückte dem tüchtigen Münzberg ein Freßschlag und der Ball endete als Eigentor in Redarauer „Kabine“. War dieses Führungstor Waldhofs auch dem bisherigen Spielverlauf nach nicht unbedeutend, so war es doch ein Glückstreffer. Bis zur Pause mußten die Waldhöfer ihren knappen Vorsprung gegen heftige Attacken Redarauer hart verteidigen.

Nachdem Oberhardt eine große Chance zur Erhöhung des Vorsprungs verpaßt hatte, ging der Kampf nach Seitenwechsel mit größter Erbitterung weiter. Mit fabelhaftem Einfach kämpfte Redarau um den Ausgleich und wieder war es Fortuna, die den Waldhöfern zur Seite stand. Mehrmals prallte der Ball von Latte und Pfosten ab. Mitte der Halbzeit bekam Waldhof wieder Luft und griff an. Dabei wurde Erb von Götter in Strafraum regelwidrig gelegt und Unterferth mußte den Elfer geben. Es war hart aber doch eine korrekte Entscheidung, die leider im Lager Redarauer größte Erbitterung auslöste. Schneider verwechselte zum 2:0 und von nun an ging der bisher so schöne Kampf in einem hitzigen Gefilde unter. Zuerst wurde Götter ein Opfer der Leidenschaft. Wegen eines groben Fouls mußte er vom Platz. Die 10 Redarauer drängten Waldhof in einem ungeduldrächtigen Endspurt ganz zurück. Als Drach ein Fouls beging und Münzberg erg den Elfer ins Reb knallte, zog Redarau noch einmal alle Register. Zum Glück hatten sich die Gemüter wieder etwas beruhigt. Auch Waldhof arg nervös gewordene Abwehr sammelte sich wieder und hielt den mit Glück erkämpften Sieg.

VfR Waldhof: Drach, Bayer, Schneider; Kamge, Weisler, Penzig; Oberhardt, Siffing, Erb, Vielmaier, Gündertoth.

VfR Redarau: Diringler; Münzberg, Götter, Benner, Klamm, Gröhe; Weitengruber, Arnold, Freßle, Sälzer, Wähl.

FC Kirchheim — Amicitia Bierheim 3:1

Nachdem die Kirchheimer am ersten Weihnachtstferientag in Bierheim mit 1:4 unterlegen, war man auf den Ausgang dieses Rückspiels besonders gespannt. Die in Kirchheim gefestigten Erwartungen haben die Heidelberger Postfänger, die ihre Mannschaft durch einige urlaubende Verstärker hatten, vollaus erfüllt. Von Spielbeginn an übernahmen die Kirchheimer das Kommando, und es hatte den Anschein, als wollten sie die Gäste deutlich besiegen. Sehr bald stellte sich durch Pinksaußen Friedl im Anschluß an einen Straßhof der erste Treffer ein. Weiterhin waren die Kirchheimer überlegen. Gelegentlich nur kamen die Gäste zu allerdings gefährlichen Gegenangriffen, die aber von der aufmerksamen Hintermannschaft des Gastgebers beseitigt wurden. In der Folge erhöhten die Einheimischen das Ergebnis auf 2:0, und zwar verhalf ihnen ein Bierheimer Verteidiger durch Eigentor zu diesem Treffer.

Sofort nach der Pause ging Bierheim energisch ins Zeug und sah seine Bemühungen bereits in der zweiten Minute mit dem ersten, allerdings einzigen Gegentor belohnt. Immer wieder lief Bierheim durch seine blitzschnellen Angriffe angedummt auf. Nach der Drangperiode der Gäste übernahm wieder Kirchheim das Kommando und verlegte das Spiel in des Gegners Hälfte. In dieser Zeit boten sich den Einheimischen gute Torgelegenheiten, von denen aber der Sturm infolge Unentschlossenheit keine dieser Chancen ausnützen konnte. Bei nur einigermaßen Verwertung dieser Torgelegenheiten wäre eine hohe Niederlage der Gäste eingetreten. So können die Bierheimer aber von Glück sagen, daß sie nicht zahlenmäßig höher unterlegen sind. Erst ein aus dem Hinterhalt abgegebener Schuß des linken Läufers Algaier brachte den endgültigen verdrähten Sieg der Kirchheimer herbei.

| Gauliga Nordbaden | | | |
|-------------------|------|-----|-------|
| Sp. | gew. | un. | verf. |
| VfR Waldhof | 5 | 5 | 0 |
| VfR Mannheim | 6 | 4 | 0 |
| SpVg. Sandhofen | 5 | 2 | 1 |
| VfV Redarau | 4 | 2 | 0 |
| FC Kirchheim | 7 | 1 | 1 |
| Amicitia Bierheim | 5 | 1 | 0 |

Beifallsstürme um Waldhofs Handballer

Die Mannheimer gewinnen in großem Stil das Karlsruher Hallen-Handball-Turnier

Dem Karlsruher Hallen-Handball-Turnier am Neujahrstag war ein hervorragender Erfolg beschieden. Die Veranstaltung war ausverkauft und die mitreisenden Kampfe und glänzenden Leistungen lösten wahre Beifallsstürme aus. Ramentlich die Waldhöfer hatten sich bald in die Herzen der Zuschauer hineingepielt. Sie zeigten in verschiedenen Spielen Hallenhandball in Reinkultur und holten sich auch in bestechendem Stil den Turniersieg. Der Umstand, daß die Beierheimer im Endspiel über sich selbst hinauswuchsen, gab der ganzen Veranstaltung zum Abschluß noch einmal einen dramatischen Höhepunkt. Lange Zeit hand dieser Kampf auch aus des Meisters Schneide, aber letzten Endes triumphierte doch die große Klasse der Waldhöfer.

Ganz großen Anklang fanden auch die Spiele einer Soldatemannschaft, in der so prominente Leute wie Reichstrainer Kaubrunia, Morero, Ulgemann, Münzberg, Hermann usw. standen. Die Soldaten, die unter dem Namen „Bunkermannschaft“ zwei Nahmenspiele bestritten, holten sich zwei feine Siege und zwar waren sie gegen VfV Friedrichsfeld mit 7:2 und gegen den Post-SV Mannheim mit 9:3 erfolgreich.

In Zahlen gesehen nahm das Turnier folgenden Verlauf: Vorrunde: VfV Friedrichsfeld gegen Tschaff Beierheim 5:7 (1:3), Post-SV Mannheim — VfV Heidelberg 13:1 (8:0), VfV Waldhof — VfV Handshausheim 15:4 (8:2), Reichsbahn SV Mannheim — FC Rintheim 4:10 (2:3). Zwischenrunde: Post-SV Mannheim — Tschaff Beierheim 5:6 (2:3), VfV Waldhof — FC Rintheim 12:7 (7:3).

Endspiel: VfV Waldhof — Tschaff Beierheim 11:3 (4:4).

Die Spiele der Vorrunde standen ganz im Zeichen der beiden Mannheimer Spitzenmannschaften, die ihre Gegner aus Heidelberger regelrecht überführten und jeweils zweifellig ihre Kämpfe gewannen. Die beiden anderen Mannheimer Vereine konnten die Vorrunde jedoch nicht überleben und mußten sich der Tschaff Beierheim bzw. dem FC Rintheim beugen.

Der Kampf in der Zwischenrunde zwischen dem VfV Waldhof und dem Karlsruher Kreisler Rintheim war vielleicht das schönste Spiel der ganzen Veranstaltung. Die Waldhöfer lieferten namentlich in diesem Spiel eine glanzvolle Partie. In dem zweiten Zwischenrundenspiel kämpften die Mannheimer Post-Sportler und die Beierheimer ganz erbittert um den Eintritt ins Endspiel. Erst in der allerletzten Minute wurde dieser Gang schließlich zugunsten der überaus hart spielenden Beierheimer entschieden. Leider wurde dieses Spiel durch verschiedene Fehlentscheidungen zum Nachteil der Mannheimer nicht unwesentlich beeinflusst, sonst hätte der Gegner der Waldhöfer im Endspiel wahrscheinlich Post-SV Mannheim gegeben.

Im Endkampf waren anfänglich die Beierheimer stets leicht im Vorteil, sie lagen auch fast ständig in Führung (einmal sogar schon 3:1) und erst beim Stand von 6:6 konnten dann die „Schwarzblauen“ erstmals die Führung an sich reißen. Von diesem Zeitpunkt an war es aber auch um die Beierheimer geschehen. Souverän beherrschten jetzt die Waldhöfer das Spiel und steuerten einen verdienten 11:3-Sieg nach Hause.

Wieder ein 17:0 aber dieses Mal im Handball

Die Meisterschaftsspiele unserer Handball-Gauliga an Silvester

Postsporverein — VfV Seckenheim 17:0 (6:0)

Wohl kein Verein der Gauliga hatte mit der Auffassung seiner Mannschaft so viele Schwierigkeiten zu überwinden wie gerade der Turnverein Seckenheim. An diesem letzten Sonntag des Jahres mußten gar noch zwei Spieler in letzter Minute wegen Verletzung abfallen und ein weiterer kam nicht zum Treppenspielt, so daß nur acht Mann zur Stelle waren. Um so mehr muß man aber anerkennen, daß die Mannschaft doch gegen Post antrat. Dies muß deshalb gesagt werden, weil etliche Vereine, wenn nicht die gesamte erste Garnitur zur Verfügung steht, gleich absagen oder erst gar nicht antreten. Hier zeigt sich eben die richtige sportliche Gesinnung.

Der Postsporverein hatte unter diesen Umständen natürlich leichtes Spiel und nutzte die Gelegenheit weidlich aus, sein an und für sich schon gutes Torverhältnis noch zu verbessern. Die Gäste gaben sich reichlich Mühe, das Ergebnis einigermaßen günstig zu gestalten, konnten dies auch bis zum Wechsel dank der guten Torwartleistung von G r a p p erreichen. Als aber der Schlussmann mit in den Angriff ging, ging es bergab. Buff Weinheim, leitete das Treffen.

VfV 62 Weinheim — VfV Waldhof ausgef.

Unser Weinheimer Gewährsmann berichtigte uns diesmal ziemlich aufgeregt, daß trotz gutem Besuch und guten Spielverhältnissen nicht gespielt wurde. Die Waldhöfer waren mit ziemlichem Erfolg an die Veraststraße gekommen, Schiedsrichter Klug, Ostersheim, ließ den Wapverein das Spielfeld abzeichnen, was bei einer Schneedecke nicht ohne Schwierigkeiten möglich ist, ließ die Mannschaften sich umziehen, um dann das Spielfeld als unbefahrbar zu erklären.

VfV Friedrichsfeld — VfV Reich 7:9 (1:5)

Die junge Friedrichsfelder Mannschaft zeigte sich in diesem Treffen wieder einmal von ihrer besten Seite. Unter Leitung von V e t r o, Waldhof, waren die Gäste in den ersten dreißig

Minuten überlegen und schafften auch in diesem Zeitraum einen sicheren 1:5-Vorsprung, den die schwarz bedende Friedrichsfelder Hintermannschaft noch begünstigte. Nach der Pause wurde dies anders. Der Gastgeber war nun ganz bei der Sache und konnte sogar mit 6:4 Tore diese Hälfte für sich buchen. Den Vorsprung allerdings, den Reich in der ersten Hälfte erzwungen hatte, konnte man nicht ganz ausbaden. Der VfV Friedrichsfeld stellte damit erneut unter Beweis, daß seine Mannschaft ein durchaus ernst zu nehmender Gegner ist.

VfR Mannheim — Reichsbahn SV 9:7 (6:3)

Unter Leitung von G a n e r, Kaiserfeld, gingen die VfRler in Führung, die die Heimspiele unternehmend auszeichneten. Wieder schaffte der Gast den Führungstreffer, den auszugleichen diesmal den Konweihen nicht so leicht fiel. Der würdige Sturm der Wapherren schaffte aber dann doch bis zum Wechsel eine klare 6:3-Führung. In der zweiten Hälfte kommen die Reichsbahn immer mehr auf, aber den greifbar nahe scheinenden Ausgleich können sie nicht ertingen. Einmal verläßt ihr Sturm einige gute Torgelegenheiten und dann ist die VfR-Deckung, bei der wieder Mantele und Sornberger eine gute Partie lieferten, sicherer als gegen Waldhof.

Bis zum Schlupf haben die Kastenspieler zwei Tore Vorprung, da die Gegenseite selbst die Chance eines vollberechtigten 15-Meter-Balls nicht zu verwerten vermochte.

Stand der Handball-Gauliga am 31. Dezember

| Sp. | gew. | un. | verf. | Tore | P. |
|--------------------|------|-----|-------|------|-------|
| VfV Waldhof | 6 | 4 | 2 | 0 | 52:32 |
| VfR Mannheim | 6 | 5 | 0 | 1 | 59:38 |
| Post-SV | 7 | 5 | 0 | 2 | 82:45 |
| VfV Reich | 6 | 3 | 1 | 2 | 43:36 |
| VfV 62 Weinheim | 5 | 3 | 0 | 2 | 35:36 |
| Reichsbahn SV | 6 | 2 | 0 | 4 | 37:48 |
| VfV Friedrichsfeld | 6 | 0 | 1 | 5 | 29:52 |
| VfV Seckenheim | 6 | 0 | 0 | 6 | 17:67 |

Färbe...
Wir hab...
Pforzheim Mannheim...
Wir ha...
Berlin...
vater...
wurde...
Ewigk...
D...
auf de...
Na...
im 79...
M...
D...
von de...
Statt...
Nach...
Heber...
Schw...
Wi...
im Alter...
Mann...
Die...
15 Uhr...

Färberei Kramer
MANNHEIM
Läßt chemisch reinigen

Sonderwerbung vom 2. Januar 1940 bis 3. Febr. 1940 für chem. reinigen von Sommer-Mänteln
Damen-Mantel 3.30 | Herrenmantel, Damenmantel 3.90
ohne Futter und halbfüttert . . . mit Futter

Färberei Kramer
MANNHEIM
Auf Hauptpladen 40210 — Werk 41427

Wir haben uns verlobt

Elfriede Paravicini

Führerin im Reichsarbeitsdienst

Hans Holecek Gefr.

Pforzheim
Mannheim, C 3, 11

Neujahr 1940

z. Z. im Felde

141364V

Statt Karten

Wir haben uns vermählt

Herbert Dewitz

Maria Dewitz geb. Jbach

Mannheim

Neujahr 1940

Leipzig

125349V

Wir haben uns vermählt

Berthold Strittmatter Flugzeugführer

Irma Strittmatter geb. Bauer

Berlin, 2. Januar 1940

Mannheim, Windmühlstr. 15

5750R

Jugabong

Ein gesundes Töchterchen ist angekommen.
In dankbarer Freude

Paul Kirch

u. Frau Cäcilie geb. Zenfler

z. Z. Lerner-Klinik

31. Dezember 1939

8831B

Spaessame
Pfeifen-
caïches
wählen

Holland-Expreß gab
100 gr 30 5
200 gr 78 5
Holland-Expreß alt.
100 gr 40 5
200 gr 1 1
Bendera Kröll Nr. 30
100 gr 30 5
Bendera Kröll Nr. 40
100 gr 40 5
Größe Auswahl in
skmt. gangbaren
Marken-Tabaken
Sonder- Abteilung
i. Wiederverkauf

Zigarren-
Bender
Qu 2, 7 (Eck)
page 1933 Tel. 22440

Für Großküchen-Verpflegung
verschiedene Sorten

Konserviertes Gemüse

In Flaschen konserviert, Haltbarkeit vier bis sechs
Monate, zum Verbrauch mit an Werks- und Groß-
küchen in jeder Menge zur sofortigen Lieferung:

- Grünkohl (Winterkohl)
- Karotten, in Würfel geschnitten
- Rote Rüben (Rote Bete), einfach ein-
gemacht oder tafelfertig
- Sellerie, gewürfelt oder Schelben
- Sauerkohl
- Gemüse-Salat
- Apfelmark

Anfragen an den zuständigen Generalvertreter:
Ernst Schaal, Stuttgart-Zuffenhausen,
Sachsenstraße 73, Fernsprecher Nr. 80671

Wir bedienen
colorit
in allen Arbeiten:

Plissee

die große Mode
Kleiderstickerolen
in allen Arten,
Hohlstüme, Kan-
ten, Monogramme
u. Knopflöcher für
ganze Wäsche-Aus-
stattungen, arbei-
tet rasch u. billigst

Geschw. NIXE

Fernruf 232 10 -
N 4, 7 - Laden

Erika



W. Lampert

L 6, 12

Ref. 21222 und 21223

Kaufstüfte
beim täglich
HB-Kleinanzeige

Zigarren-Fachgeschäft
A. Deffaa

M 2, 1 - gegenüber L 2, 8
Meinen verehrten Kunden,
Freunden und Bekannten ein
glückliches Neujahr!

Allen Freunden und Bekannten
Glück im neuen Jahr 141986V

Astrologe Heinrich Daub
und Frau

Sprechz. 15—19 Uhr - Waldstr. 8

Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernt
durch

Ultra-Kurzwellen

garantiert dauernd und nebenher

Gretl Stoll kräftlich gepöblt

inh. Paula Bism Kosmetikerin

Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44398

Kassen-Schränke

Reparaturen u. Transporte

Gg. Schmidt B 2, 12

Fernruf 365 27

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß-
vater und Urgroßvater

Hauptlehrer a. D.

Karl Sickingen

wurde nach kurzer Krankheit im Alter von 77 Jahren in die
Ewigkeit abberufen.

Feudenheim (Nadlerstraße 11), Karlsruhe,
den 1. Januar 1940.

In tiefer Trauer:

Anna Sickingen, geb. Edelmann
Studienrat Willi Altendorf mit
Frau Else, geb. Sickingen
nebst 2 Enkel und 2 Urenkel

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 3. Januar 1940, 15 Uhr,
auf dem Friedhof in Feudenheim statt.

Nach längerer Krankheit entschlief heute unser lieber guter Vater

Karl Rhein

im 79. Lebensjahre.

Mannheim (Langerötterstraße 44), den 29. Dezember 1939.

In tiefer Trauer:

Georg Klein u. Frau Elisabeth
geb. Rhein

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 2. Januar 1940, 2 Uhr,
von der Leichenhalle aus statt.



Hüte reinigt

schön wie neu
das alte Spezial-
geschäft

M. Abel, M 2, 10
Hutmachermstr.
Anruf 27738
Abel 100 Jahre
Hutmacher

Feldpostbriete

sind wertvolle Er-
innerungen an die
große Zeit. Sie bie-
den lange Jahrzehnte
leserlich, wenn mit
einem Tintenfüller
geschrieben wurde.
Gute, billige Füller bei

Fahlbusch
im RATHAUS

Statt Karten!

Am 29. Dezember 1939, abends 18.45 Uhr, verstarb mein lieber, guter
Mann, der treubesorgte Vater meiner Kinder, Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel, Pg.

Bernhard Schmider

Polizeimeister II. Revier

infolge eines Unglücksfalles während der Ausübung seines Dienstes in treuer
Pflichterfüllung.

Mannheim (Ludwigsbadstraße 4), Biberach, Unterharmersbach,
Mosbach, den 1. Januar 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Schmider geb. Renner
Anneliese Schmider
Walburga Renner

Beerdigung: Mittwoch, den 3. Januar 1940, nachmittags 15.30 Uhr, von
der Leichenhalle aus.

Statt Karten!

Nach kurzer Krankheit verschied heute mein
lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Onkel
und Schwager

Wilhelm Schulz

im Alter von 76 Jahren. (5830B)
Mannheim (Zehntstr. 23), 31. Dezember 1939.

In tiefer Trauer:

Christine Schulz Wwe., geb. Krenkler
nebst Kinder und Enkelkinder

Die Beerdigung findet Mittwoch, 3. Januar 1940,
15 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Todesanzeige

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden verschied am Sonntagmorgen unsere
liebe, gute und treusorgende Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Frau

Elisabeth Gerspach wwe.

Inhaberin des Silbernen Mutterkreuzes

im Alter von 71 Jahren.

Mannheim (L 14, 2).

Um stilles Beileid bitten:

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 3. Januar
1940, nachm. 43 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todesanzeige

Am 30. Dezember wurde uns unsere liebe Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwester

Maria Lackner wwe.

geb. Jung

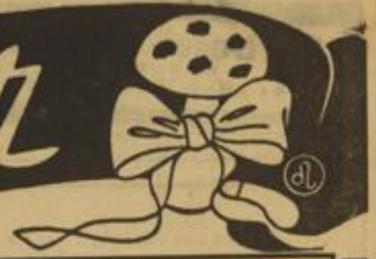
durch einen Schlaganfall im Alter von fast 50 Jahren
entrissen. (5832B)

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 3. Ja-
nuar 1940, um 12 Uhr statt.

Karte 10.
24:2 10
14:8 9
8:11 5
12:10 4
11:43 3
7:12 2

PROSIT Neujahr



Neckarau

1939 1940

Friedr. Schück | Albert Schück
Biergroßhandlung | Weinkellerei
Katharinenstraße 58-60 - Fernsprecher 483 94

Karl und Arthur Harth
Mannheim-Neckarau, Neckarauer Straße 69
Fernruf 489 38 Autolackiererei u. Malergeschäft

KARL SALM Kantine der Rheinischen
Gummi- und Zelluloidfabrik, Mannheim-Neckarau,
Flaschenbier-Geschäft - Seckenheimer Straße 68

Allen Bekannten und meiner werten Kundschaft
ein glückliches Neujahr

Karl Vorreiter Weinkellerei
Rheinustr. 6 u. Pfingstberg, Strahlenburgstr. 1. Ruf 235 43

MODEHAUS Schuhmacher
DAS HAUS FÜR DIE FAMILIE

Zum Jahreswechsel viel Glück und Gesundheit

Filmpalast „Zum Eichbaum“
Wilhelm Bisswanger Familie Ernst Orth
Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße 77

Peter Paul
Haus- u. Küchen-
geräte - Neckarau
Friedrichstraße 115
Fernsprecher 483 76

Wilhelm Treu
Bäckerel, Konditorei
Neckarauer Straße 221
Fernsprecher Nr. 437 31

Storchen-Apotheke
Karl Heger

Famil. Ludw. Joachim
Haushaltgeräte
Familie Willi Joachim
Spenglerel, Installation
Adlerstraße 63

Familie Friedrich Faas
Metzgerei u. Weinrestauration
„Zur Rose“ - Neckarau
am Marktplatz
Fernruf Nr. 489 63

Meinen werten Kunden und
Bekanntem ein glück-
liches neues Jahr!

Radio-Klamm jun.
Mannheim-Neckarau
Katharinenstraße 5

Meiner verehrten Kundschaft
sowie allen Architekten und
Bauherren wünsche ich zum
Jahreswechsel d. herzlichsten
Glückwünsche

Wilhelm Urban
Dachdeckerel und Blitz-
ableiteranlagen, Mannh.,
Neckarauer Str. Nr. 227
Fernsprecher Nr. 417 96

Neckarauer Waschanstalt
Friedrichstraße 66-68, Fernsprecher 482 20 • *Eyer-Fendt*

**Modern eingerichtete Wäscherei
für Haushalt- und Stärkewäsche**

Metzgerei
Jakob Zeilfelder
Rheingoldstraße 27 a

Philipp Wöllner Wwe.
Bahnspektion
Mannheim-Rheinau
Relaisstraße Nr. 60

Neckarauer Hof
Familie Oskar Kurz
Rheingoldstr. 47-49

Restaurationsbetrieb, Lebens-
mittel- und Feinkosthaus

Wittig, Schulstr. 15
Fernsprecher Nr. 489 19

R. Gaisbauer
Brennholzvertrieb
Mannheim-Neckarau
Mönchswörthstraße 25

Lebensmittel-Feinkost

Alfred Hoffmann
Friedrichstraße 11a
Fernsprecher 482 91

Wäscherei Weckesser
Neckarau - Angelstr. 56
Fernsprecher Nr. 484 95

Wilh. Leize u. Familie
Haushaltwaren - Spengler-
und Installationsmeister
Mannheim-Neckarau
Schulstraße Nr. 20

Konditorei Gehring
Mannheim-Neckarau
Adlerstraße 59
Fernsprecher 482 11

Hochwarth
Moderne Haarpflege
Neckarau

Schriesheim

Gaststätte zur Pfalz
Schriesheim an der Bergstraße
Friedrich Opfermann und Frau (früher „Deutscher Michel“)
wünschen allen Gästen u. Freunden ein gutes neues Jahr.

FEUDENHEIM

Herzliche Glückwünsche
L. Gutfleisch u. Söhne
Gips- u. Stukkateurgeschäft
Hauptstraße 102a. Ruf 531 39

„HB“ Anzeigen werben!

WALLSTADT

Die herzlichst, Glückwünsche
zum Jahreswechsel wünscht
allen Freunden und Gönnern

Elise Schmidt
„Zur Traube“
Mhm.-Wallstadt

LADENBURG

E. RUFERS
Gasthaus „Z. Ochsen“
Ladenburg
wünscht alles Gute
zum neuen Jahr!
Ausschank naturrein, Winter-
vereins-Weine u. gute Küche

Karl Theilacker
Polster- u. Tapeziermeister
Neckarau - Wörthstraße 7
Fernsprecher Nr. 488 88

Adam Dörsam u. Frau
Installationsgeschäft
Licht - Kraft - Radio
Neckarau
Schulstraße 87
Fernsprech. 484 10

Valentin Heim
Malereibetrieb
Mannheim-Neckarau
Schulstraße 101
Fernsprecher 480 79

Ludwig Kirschner
Mannheim-Neckarau
Luisenstraße 38
Fernsprech. 488 85

Ein glückl. neues Jahr
wünscht allen Kunden

Fam. Georg Becker
Bäckerei und Konditorei
Ecke Adler- u. Neckarauer
Landstraße

Alexander Wieser
Kolonialwaren - Feinkost
Neudammstr. 8. Ruf 485 81

Heinrich Michelbach
Kanalarb. u. Hausentwässer-
ungen - Mannh.-Neckarau
Friedrichstraße 102
Fernsprecher 483 28

Elektro-Radio
KARL KINZLER
Schulstraße 21

Jakob Zeilfelder
Konditorei - Kaffee
Friedrichstraße 6

Alb. Schnitzler u. Frau
elektr. Licht-, Kraft-
und Radio - Anlagen
Schulstr. 52 - Ruf 482 97

Die heutige Ausgabe
des HB ist wieder
ein Leistungsbeweis
der größten Zeitung Mannheims

Urteilen Sie bitte selbst!

Ludwigshafen

Die
meisten
Familien-
Anzeigen
in
Mannheim
bringt
das
„HB“

Ein gutes Jahr 1940

Lenz & Schmidmaier
KLISCHEEANSTALT
LUDWIGSHAFEN - A. RH. - MAXSTRASSE

Großes Bürgerbräu
Bekannteste Gaststätte Ludwigshafens
HANS APPRICH
Ludwigshafen a. Rh. - Ludwigstr. 75

Glückwünsche zum Jahreswechsel

Südd. Bewadungs-Ges. mbH.
Fernsprecher 611 90 - Bewadungen aller Art

Meinen verehrten Gästen ein **Prosit Neujahr**

Konditorei und Café BÖHM
Ludwigshafen, Ludwigstraße 49 - Fernsprechnummer 600 78

Unsere Mitglieder und Mitarbeitern
herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

Nationaler Krankenversicherungs-Verein a. G.
Landesverwaltung: Ludwigshafen am Rhein

Allen Freunden und Gönnern
herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel

**Pfalzautomat
mit Bierstube**
LUDWIGSTRASSE 27-29

Unsere verehrte Kundschaft
ein glückliches neues Jahr!

Familie Otto Fritz
GASTHAUS
„Stadt Adelsheim“
Burgstraße Nr. 31

Auch im neuen Jahr er-
folgreiche Werbung durch
Anzeigen im HB

Unabhängig Reichsbank...
Magareus...
Gaulertern...
H i b e r e...
Arbeit für...
leiter B r...
tei, Staat...
wohnten...
bedeutfam...
Die G...
führte Re...
terielle Ju...
kulturelle...
Wie weit...
und kultu...
mus in d...
weiß das...
auf diese...
seit jebe...
legten J...
sozialhilf...
war, in F...
bedeutend...
wirdungs...
schaffen...
Die nat...
aber über...
Blid für...
Ioren. B...
das sich...
Gegner v...
leicht ge...
Rufflieg...
Arbeiterp...
gewaltige...
failes...
negativen...
der Völler...
Die dar...
deutlich...
würden...
Jaun zu...
Kriegsfol...
deutschen...
lingen so...
kommen...
war ich...
und ich...
als den...
tinnität...
net, daß...
prinzipien...
nationale...
internatio...
deren Pa...
tie mit...
hat und...
Welfen...
Welfen...
Deutschlan...
Und ich...
schaftsent...
können...
kration...
gen fest...
eine neu...
werden...
die jungen...
Das ist...
Der W...
Starheit...
Glaub...
wirtschaft...
nichtung...
geben J...
kommt...
nicht Sch...
Die G...
aus, daß...
der Tsch...
daß der...
fol. Der...
Sozialis...
hängig...
und Rob...
aber den...
mische...
beiter m...
land auc...